

Toubazis' Feuertaufe in Zug ohne Druck

Der Zytturm-Triathlon wird von den Elite-Athleten wegen seines speziellen Wettkampfformats geschätzt. Für das TG-Hütten-Mitglied Tamara Toubazis ist es am Samstag ein Heimrennen.

Von Jörg Greb

Triathlon. - «Eine Abwechslung und mit Sicherheit ein Rennen mit Zuschauern und Stimmung», erwartet Tamara Toubazis bei ihrem Einstand im nationalen VW-Circuit der Proathletinnen. Seit dieser Saison gehört sie der Kategorie U-23 an und nicht mehr zu den Juniorinnen. Seither wird sie auf längeren Distanzen gefordert. Beim Zytturm-Triathlon von Zug wird dies etwas anders sein. Die 20-Jährige hat beim Doppelsprint am Samstag nur je zweimal 300 m zu schwimmen, 7,5 km Velo zu fahren und 2 km zu laufen. «Endlich wieder einmal etwas Kurzes», sagt Toubazis darum. Aber weniger intensiv wird das Rennen kaum. Schliesslich wird in einer höheren Intensität gefightet. Hinzu kommt das Ungewohnte: Nach dem ersten Durchgang müssen die Athletinnen gleich wieder ins Wasser springen. Danach stehen nochmals dieselben Anforderungen bevor.

Unerwartete EM-Qualifikation

In der Saisonplanung von Toubazis hatte der Zytturm-Triathlon ursprünglich einen zentralen Stellenwert. Die Qualifikation für die Europameisterschaft vom letzten Juniwochenende stand im Vordergrund. Doch bereits Mitte Mai konnte Toubazis umplanen. In Sanremo (It) hatte sich die Triathletin der TG Hütten mit einem 9. Rang (als beste Schweizerin) bereits das Ticket nach Kopenhagen gesichert - «unerwartet», wie sie betont. In der Folge verteilte sie im Aufbautraining die Gewichte neu.

Zug hat an Bedeutung eingebüsst. Ohne Ambitionen wird sie sich dennoch nicht an die Startlinie begeben. Toubazis will sich selbst beweisen, dass sie weitergekommen ist. Und nicht zuletzt handelt es sich auch um so etwas wie das Heimrennen. Als die Athletin mit griechisch-schweizerischen Wurzeln in die Schweiz gezogen war, um sich schulisch weiterzubilden und im Triathlon zu etablieren, wohnte sie vorerst in Steinhausen, nahe Zug, bei ihrer Gotte. Mittlerweile ist sie nach Luzern weitergezogen. Dort lebt sie mit ihren jüngeren Schwestern. Nach Abschluss der höheren Wirtschaftsschule im April wird sie ab Herbst an der Fachhochschule weiterstudieren. Bis dann geniesst der Sport erste Priorität.

Dem Kräftevergleich im Triathlonsprint werden sich auch die zwei etablierten Triathleten des linken Ufers stellen: Ruedi Wild und Sarah Schütz. Beide tankten in den vergangenen Wochen Moral mit Europacupsiegen in der Türkei (Wild) und auf Zypern (Schütz). Auch für sie ist es eine Vorbereitung auf die EM. Die Konkurrenz ist namhaft: Bei den Männern führen Reto Hug und Christoph Mauch die Startliste an, bei den Frauen Nicola Spirig und Daniela Ryf.